

dämmerigen Zimmer auf und ab zu gehen, während Valentin stillsaß und über sein vergangenes Leben nachdachte und es faul fand.

Plötzlich sagte Herr Lapwing in seiner aufreizend exakten Art und Weise, die nie ganz exakt war: „Du, Valentin, bist neunundzwanzig Jahre alt. Valerest ist zweiundzwanzig —“

„Vier“, sagte Valentin.

„Gut. Und ihr seid gerade über drei Jahre verheiratet —“

„Beinahe fünf“, seufzte Valentin.

„Gut. Du, Valentin, möchtest ein Kind haben. Valerest dagegen möchte das Kind noch nicht jetzt haben. Dein Argument ist richtig: nämlich, daß, wenn Eltern zu lange warten, sie zu alt sein werden zu der Zeit, da die Kinder herangewachsen sind, um an ihren Interessen und Freuden teilnehmen zu können.“

„Stimmt“, sagte Valentin bitter. „Valerest und ich werden ein Paar Mummelgreise sein, wenn sie volljährig werden.“

„Ganz richtig. Ein ganz ausgezeichnetes Argument. Während Valerest —“

„Sie nimmt sich nicht einmal die Mühe, ihre Gründe bekanntzugeben. Sie sitzt da und grinst“, fiel ihm Valentin ins Wort.

„Ich nehme an, daß die Art und Weise, wie du deine Gründe vorbringst, ihr mehr als genug Gelegenheiten bietet, dazusitzen und zu grinsen.“

„Mein Gott“, sagte Valentin, „als ob ich nicht versuchte vernünftig zu sein!“

„Hör mal zu“, sagte Herr Lapwing, und dann teilte er Valentin mit, daß er zweimal verheiratet gewesen sei.

Valentin war ganz baff. Er hatte das nie gewußt.

„Ich war sehr jung gewesen, als ich zum erstenmal heiratete“, sagte Herr Lapwing. „Sogar jünger als du, obwohl ich schon damals einen schlechten Kognak von einem guten unterscheiden konnte. Und ich war sehr verliebt. Und ich bin es, wenn du mich alten Mann nicht auslachen wirst, immer noch. Natürlich ist sie jetzt tot.“

Valentin hörte nur halb zu. Er war

immer noch nicht darüber hinweggekommen, daß sein Vormund zweimal verheiratet gewesen war. Es gibt Männer, welche aussehen, als ob eine zweifache Ehe bei ihnen eben nicht in Frage käme. Sie sehen aus, als wäre sogar eine einmalige Ehe eine ziemliche Heldentat für sie gewesen. Herr Lapwing sah unbestreitbar so aus. Er sprach aus einer fernen, dämmerigen Ecke des Zimmers. „Zu jener Zeit war ich ein sehr ernster junger Mann. Ich nahm Liebe und Ehe sehr ernst. Und nachdem wir ein paar Jahre verheiratet gewesen waren, entdeckte ich in mir ein heftiges Verlangen danach, Vater zu werden; übrigens ein ganz natürliches Verlangen bei einem ernstesten jungen Mann. Meine Frau jedoch war jünger als ich; und sie liebte das Leben, Stadtleben und Landleben, Tagesleben und Nachtleben, Spiel und Tanz. Du verstehst.“

„Wie sollte ich es nicht verstehen?“ meinte Valentin etwas hitzig, „genau wie Valerest.“

„Ganz recht. Zuerst“, fuhr Herr Lapwing fort, und sein Gesicht, während er gemessenen Schrittes auf und ab ging, verschwand für Augenblicke ganz und gar im Schatten, „zuerst war ich nachsichtig. Um die Wahrheit zu sagen, war ich sehr stolz auf ihre Service beim Tennis, auf ihren Handicap beim Golf. Aber es gibt Grenzen.“

„Das stimmt“, sagte Valentin, „Valerest ist bereits in Training für Wimbledon, und ich hoffe nur, daß ein Tennisball ihr einmal ins Auge fliegt und ihr die Wimpern frisiert. Und in Golf hat sie es bis zu sechs gebracht. Nicht schlecht für eine Person, die aussieht, als könnte sie nicht einmal Dame spielen. Aber Sie haben ganz recht wegen der Grenzen. Es gibt Grenzen! Und ich habe sie erreicht.“

„Ganz recht“, stimmte Herr Lapwing von weitem zu.

„Ich hatte sie ebenfalls erreicht, Valentin. Und ich fürchte, daß ich damals ziemlich unangenehm im Hause war — genau wie du, zweifelsohne, es auch bist, in bezug auf Valerest. Wenn man auch